[0][58] A: ... Engagement hörbar, hh aber zugleich auch sichtbar gemacht, denn das Kernler Magazin wird auch hh als Fernsehsendung produziert und ist auf Dorf TV zu sehen. hh Mein Name ist Marie (unv.) Koppensteiner und ich werde Sie durch das heutige Gespräch führen. hh Claudia Prinz betreut uns heute an der Videotechnik. hh Das Mühlviertel ist bekannt als eine Pendlerregion. Das ist nichts außergewöhnliches, mal fünfzig, sechzig Kilometer in die Arbeit, in den Zentralraum zu pendeln. hh Die Folgen sind nicht nur längere Arbeitswege, sondern auch Stau. hh Und Arbeitskräftemangel in der Region. hh Im heutigen Kernler Magazin wollen wir uns genau diese Problematik anschauen und gleichzeitig hh mögliche Lösungen diskutieren. hh Bei mir im Studio heute zu Gast sind die Bettina Hellein, vom Coworking Space Neumarkt, hh der Dietmar Wolfsecker, der Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer in Freistadt und Michael Lindner, Landtagsabgeordneter, der sich auch schon intensiv mit Penbler-, Pendlerproblematik auseinandergesetzt hat. hh Ja, herzlichen Dank für's Kommen zu uns heute!

[59][60] B: Danke für die Einladung!

[60][68] A: Jetzt möchte ich mir einfach einmal die Region anschauen. Seit wann ist eigentlich das Mühlviertel eigentlich eine Pendlerregion? Kann man das so festlegen?

[69][85] B: Ich persönlich kenne es in meinem ganzen Leben nur als Pendlerregion, weil ich es aus der Familie kenne. hh Mein Vater, der in die Voest gependelt hat, mein Großvater, der Buschauffeur beim (unv.) war und so die Pendler nach Linz gebracht hat, also ich kenne es eigentlich nur als Pendlerregion in meinem Leben.

[87][95] A: Mhm hh sind, ist das der Grund, weil einfach zu wenige Arbeitsplätze in der Region sind? Oder waren? Oder was ist da der Hauptgrund sein, warum man einfach sagt, man muss auspendeln?

[96][135] B: Ich meine, in meinem Verständnis sind es natürlich die Arbeitsmöglichkeiten, wo man natürlich in Linz mit der Voest, oder mit der Chemie oder mit anderen Großbetrieben hh halt als Mühlviertler, ähm, die Arbeit gefunden hat, die auch dementsprechend bezahlt ist und von dem man auch leben kann. Und das waren halt Großbetriebe, die auch von, hh, glaube ich, vom Knowhow der Mühlviertlerinnen und Mühlviertler recht angetan sind, ähm, von der Verlässlichkeit, von der guten Arbeitsleistung. hh Und das hat sich halt über Jahrzehnte, denke ich mir, aufgebaut und hat auch Auswirkungen auf die Unternehmensstruktur natürlich gehabt. Im Mühlviertel, wo wir halt eher von Klein- und mittleren Unternehmen geprägt sind und die großen Bewegungen sich dann einfach nach Linz entwickelt haben.

[135][141] A: Mhm, das heißt, das Mühlviertel hat einen guten Ruf, also die mühlviertler Arbeitskraft hat einen guten Ruf?

[142][191] C: Auf alle Fälle! [Räuspern] Also das war sicher ein, ein Hauptgrund, dass wir eine strukturschwache hh ähm, bedingt durch den eisernen Vorhang, vierzig Jahre. Allerdings, wenn man jetzt schaut, es ist schon dreißig Jahre aus, dass der hh Vorhand offen ist. hh Sieht man, wie schnell die Zeit vergeht. Aber Tatsache ist, dass die, der Mühlviertler und die Mühlviertlerin sehr begehrt sind, so von ihrer Arbeitseinstellung her, Verlässlichkeit, Bodenständigkeit, hh, ähm, überdurchschnittlich viel handwerkliches Geschick, weil viele halt auch irgendwo vielleicht hh ähm, landwirtschaftliche Verbindung haben. Und das wird natürlich überall geschätzt. Und das gilt jetzt nicht nur für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern genauso auch für die Selbständigen.

[191][204] A: Ist das vielleicht der Hauptgrund, weil Linz einfach eine Industriestadt ist, wo einfach eine Handarbeit auch gefragt ist? Oder, oder, weil es gibt sicher auch Städte, wo mehr jetzt intellektuelles Knowhow gefordert ist, Logistik, was auch immer.

[207][243] C: Das war natürlich, ähm, viele Jahre so, dass wir wirklich viel zu wenig, äh, Arbeitsmöglichkeiten in der Region gehabt haben. hh Es ist auch jetzt noch, das muss man ganz offen und ehrlich sagen, nicht so, dass alle Mühviertler im Mühlviertel, ähm, Arbeit finden könnten. Ähm, auspendeln ist auch in Zukunft noch notwendig, nur in einem ganz, ganz geringeren hh Ausmaß hh, ähm, als bisher. hh Und ja, in Linz hat es durch die Großbetriebe sicher viele Jahre attraktive Arbeitsmöglichkeiten gegeben und die haben halt gerne zugegriffen auf die Mühlviertler.

[245][251] A: Mhm, sind dann auch die Arbeitsplätze im Zentralraum dann auch besser, besser bezahlt? Oder kann man das jetzt auch so nicht mehr sagen?

[253][286] C: Ähm, es ist, ähm, so, dass man immer schauen muss, was vergleicht man miteinander? hh Ähm, wir haben natürlich dadurch, dass manche wirtschaftliche Strukturen, oder manche Branchen nicht so ausgeprägt sind, hh, ähm, in Summe auch ein bisschen ein geringeres Lohnniveau, vergleicht man allerdings wirklich vergleichbare Jobs, hh dann liegen wir zwar auch noch ein bisschen hinten. Es, ähm, die Statistiken lügen da glaube ich nicht, hh aber der Unterschied ist sehr, sehr gering. Und ist auch immer geringer geworden und wird sich sicher bald auflösen.

[287][293] A: Mhm, beziehungsweise verpendelt man das ja dann eh was man wahrscheinlich an Mehr verdient? Also bleibt das irgendwie auf der Straße?

[294][] C: Das ist, das ist aus unserer Sicht ein ganz ein ganz ein wesentlicher Punkt, dass man da ein bisschen hh Bewusstsein und...